

lichisten. als da ist lapis lasari (lazuli) vnd dergleichen beständigsten Farben der Verlangten vnd Vnterschiednen Visirung nach vnd denen in der Carmeliter Khirchen zu Wien von Ihme Kay. Camer Mallern gemalten stukken gleich vnd gemäss, mit aigner Hand zu mallen vnd zu verfertigen, Wie auch von heut dato Vber ein Jar auf seinen aigenen Vncosten vnd gfahr hieher auf Grätz ohne allen schaden zu liefern ... Dahingegen vnd fürs andert haben sich wollermelte Herren Präsident vnd Verordnete in Crafft dises Contracts dahin erclärt, mehr gedachten Mallern von Hoy für solche sein Vbernommene Arbeit Zwelff hundert gulden in guetter landsgangbahrer Münz aus dem Einnember Amt richtig zu bezallen ... Grätz den 24. September Anno 1667.

Votivgaben zu Maria Grün. Um 1670

Eine eiserne Stuckkugel, 19 Pfund schwer, 1664 aus dem Türkenlager zu Kanischa
 Zwei vergoldete Köcher und zwei „Pfitschepfeill“ aus der Schlacht bei St. Gotthardt
 Ein Jesukind auf „Khupfer gemahlen“ mit schwarz gebeizten Rahmen
 Ein Antoniusbild für den Antoniusaltar „mit eingefassten Zieräten“
 Priorin der Dominikanerinnen ein Altärchen von Ebenholz mit schönen „Biltnusen“
 Eine Tafel Maria Himmelfahrt in schwarz gebeizten Rahmen und zwei Agnus Dei
 Ein Rosenkranz mit silbernen Vater Unsern mit Marienbild auf Schildkrötenart
 Anna M. Gräfin von Trautmanstorff eine „Khönigliche Cron der Himelkhönigin“
 Michael Friz eine rotgedruckte Passionstafel, so das Veronika-Tuch berührt
 Eine Tafel, „darinen die Muetter Gottes sambt ihren Lieben Khind gemallen“
 Landmarschallin von Saurau eine Silberkrone für das Jesukind „ziervergult“
 Vier Bilder mit schwarz geflammten Leisten, ein wachsbossiertes Kruzifix
 Eine Ecce Homo-Tafel und „zway zierliche Agnus Dei“
 Ein Dreifaltigkeitsbild und ein „Khupferner Weichpron Khessl“
 Ein „vornember Musikand, so nicht benent werden will“, 7 Partes zur Kirchenmusi
 Der Kaiserin Obersthofmeisterin weiße Röcklein „mit erhöbten Bluemen“
 Ein Marienbild mit schwarzgebeizten Rahmen „auf Egiptische Manier“
 Schuhmacher Tobias Fux „ein von rott Tamasch“ gemachtes Meßgewand
 Goltschläger Reiner zwei Altarpölster „von gulden Leeder“
 Schuhmacher Werner Stenzenberger — ein „Por Pandoffel“.

Aus des Stifters Chronik. („Hierin wird beschrieben des Erimitorium Anfang“.)

Mausoleum — Stukkierungsprogramm 1688

Auf Euer Excellenz Gnaden vnnnd Herrschafft nacher Hoff in Causa des Khayserlichen Mausolai zu Grätz behorsamblich abgegeben Bericht vnnnd Guetachten, haben Euer Kayserliche Majestät crafft Resolutions Abschrift A, auf das selbiges pro decore der Begräbnus verschidener Ihre Kay. May. darin in Gott ruhenden Vorfahrer inwendig mit Stuckhator vollstendig aussgemacht vnnnd perfectionirt werde, yber hinauss geschickhten Abriss vnnnd Pauyberschlag in totum 3301 fl allergenedigist angeschafft vnnnd Euer Excellenz Gnaden vnnnd Herrschafft mier per decretum genedig aufgetragen, das ich wegen dises gepey vnnnd (mit) nuzlicher Verwendung der Gelter die gehörige vnnnd embsige Obsicht tragen, auch mier das Werkh bestermassen angelögen sein lassen soll.

Disen genedigen Bevelch hab ich nun gehorsamblich nachgelebt vnnnd nicht ermanglet, mit den alhisigen Stukhator namens Sereni vmb solcher Arbeith willen, auf das selbige den Abriss nach gleichformig verfertigt werde, auf das genaueste zu tractiern, gestalten er sich dann so nachend vnnnd gering in den Akkord eingelassen, das man den gemachten Yberschlag nach, sovil das Stukhator vnnnd andere Aufmachung an-

belangt, mit denen angeschafften 3301 fl allerdings hete gevolgen khönen. Alss es aber nachgehents zu dem Effect khomben vnnd die Arbeith angefangen worden, auch die obriste Khupl bis auf ein Khleines nunmehr volvirt, hat es sich aniezo gezaigt vnnd befundten, das der Stukhator vnnserer vorhin gehabten Meinung nach mit denen benambsten vnnd begehrten Materiallien bei weitem nicht vnnd khaumb auf die Helffte gevolgen khann, desentwegen sye Stukhator in Ersehung, das sye Stukhator bei der Gedingnus all zu hoch laedirt (benachteiligt), wann ihnen khein mehrerer beytrag beschehen solte, die Arbeith verlassen vnnd quitieren wollen. Vmbwillen aber die erforderlichen abgengigen Materialien an mehristen ausstragen, für das anderte die in dem von Fischer formirten Abriss bezeichnete Mallerey in dennen Cuplen vndter den Anschlag der 3301 fl nicht begriffen, sondern selbigen beizufuegen vergessen worden vnnd der Verdienst des Mallers accordirtermassen von dennen Cuplen allein auf 400 fl sich belauffet; zu deme es abermahlen vnformlich stundte, wann die Cuplen allein gemahlen, die andern Felder der Khirchen vnnd Capellen aber lähr stehendt verbliben; dahingegen (es) sehr riemblich vnnd nottwendig were, das in der Capellen, alwo Ihr Kay. May. Ferdinand Secundus mildtseligister Gedechnus begraben ligen, herunter der Cupl auch die von selbigen allergnedigisten Herrn in seinen Lebs Zeiten miraculose vorbeigangnen Historien mit Mallerey eingefiehr, nicht weniger in der Khirchen damit alles gleich zusamben correspondire, die unnsers iezigen regierenten allergenedigisten Herrn schwere erlitne Persecutiones vnnd darauf erfolgte auch noch continuierente grosse Victorien mit gueten Concepten vnnd schennen Inventionibus exprimirt wurden; vnnd nechst deme zugleich von den Fischer die Yrung (Irrung) beschehen, das er ploss vnnd allein nur die Vrstenndt (Auferstehung) Christi in der Capellen-Cupl zu mahlen angezeichnet: hingegen bei so eilförtiger Formirung des Abriss die Gresse der Cupl, welche damals auch ganz finster vnnd vneröffnet gewesen, nicht genuesamb beobachtet, das erstlichen mit der alleinigen Mallerey die Cupl, welche wenigst noch einmahl so gross alss die hechste ober der Khirchen ist, wann auch die Figurn vnnd Statur so gross alss Rösen (Riesen) gemacht wurden, fast nicht auszufüllen were, insonderheit für das anderte dise Cupl in der Nider stehet vnnd solche Mallerey mit so grossmechtigen Statur in das Gesicht gantz vnproportioniert herauskhombete vnnd scheinete, also das es in allerweg erfordert, ieztgemelte Cupl wegen gleicher Proportion vnnd Architectur willen zugleich mit Stukhator vnnd Mallerey auszumachen, zu welchen allen mann nun einen mehrern Beitrag sowohl an Materialien alss Arbeitslohn gebrauchet vnnd vonneten hat.

Dannenhero bei solchen Vmbstendten vnnd damit die Stuckhator nicht feyrendt verbleiben oder das alberait angefangene Werckh nicht gar ins Stöckhen gerate, habe ich respectu der mehrern erforderlichen Vnkhosten ein andern neüen zuverlesslichen Yberschlag, welcher sich ut B für alle vnnd iede Materiallien, Stuckhator Arbeith vnnd Mallerey auf 5410 fl erstreckht vnnd weilen alberaith vorhere zu disen Werckh allein für die Materialien vnnd Stukhator ohne der in Abriss begriffenen Malerey von Ihre Kay. May. 3301 fl allergenedigist angeschafft werden. Demnach were ich der gehorsamblichen Meinung auch vndterthenigen Bitt, Euer Excellenz Gnaden vnnd Herrschafft geruheten, der Beschaffenheit der Sachen mit Einschliessung des Pauyberschlag Euer Kay. May. gehorsamblich zu berichten, damit die Stukhator, welche der alhiesige Maister zu seiner Beihilff auss der Lucana aus Welschlandt nambens Rossi vnnd ein andern gueten Maister von L ä b a c h (Qualio) alhero berueffen, selbige auch die Arbeith nunmehr gar khünstlich vnnd schenn angefangen, zugleich ihrer Khunst nach vortreffliche vnnd beriembte Leith sein, nit etwann auf Vnkhosten ohne Arbeith langg warten miessen ... Euer Kay. May. möge bedenken, primo dises Mausalaeum /: dergleichen Gepeü der Khunst vnnd Architectur nach in denen Kay. Lenndtern nicht zu findten

oder zu suechen :/ von dero hochgeehrtisten Ahnherrn Ferdinando mildtseliger Ge-
dechnus zu dero Begrebnus erhebt unndt pro secundo so weith fundirt, das quatember-
lich für dieselbe vnnd das durchleichtigiste Erzhauss Osterreich die Exequien miessen
gehalten werden, tertio auf das nicht Forestiri (forestieri, Fremde), welche dieses Gepey
der khünstlichen Architectur nach zum öffteren besichtigen, darüber scalliern (schmähen),
alss ob ein solch hochansehnliche Begrebnus weniger alss eines Privatfürsten vnnd
Herrn beobachtet vnnd angesehen werde ...

Zacharias Gottfried von Webersperg an die Hofkammer. Am 5. Juni 1688.

Maria Trost — Bildhauer „konto“ Joseph Schokotniggs. Um 1745

Erstlich 2 Stätuen hoh 8 schueh mit 2 Kindlen hoh 4 schueh an denen seiten stehend,
nemlich bey dem Abraham den jungen Isäkh. Bey Davit das Kindl mit den Härpfen,
item in die Mitten des Altars ober den gnaden Bilt 2 sizente Engl hoh 6 schueh welche
ein Schilt halten. Welches 7 schueh hoh, dises alles von stein. Mehr ist zu mahen
2 Vassi (Vasen) hoh 5 schueh, 2 Kleinere zu 3 schueh, item die 4 Kapitel, welche jedes
auff 2 Theüll gemaht, das mans kan zusammen Sezen, dan der Kern von Märmel gemaht.
Item zwischen dennen Saullen unter der architräff (Architrav) ober denen stätuen
2 grosse Muschl mit Blumen gehenkh. Mehr 5 Muschl mit Ziräthen in die Kupl zu
4 schueh. Mehr 5 Blumen gehend zu 5 schueh, item die ybrige Ziräthen, wie im riss oder
Model zu sehen, nemblihen zu denen grossen Tragsteiner vndt Ripperl (Rippen). Also
vor disse völiche Bilthauer arbeith von stein und Haltz (Holz) der negste preiss 720 fl,
alles aber mit guett vndt bösten Fleiss auss zu arbeithen. (Nun folgen, von Schokot-
nigg eigenhändig geschrieben, die Kostenvoranschläge des Steinmetz, Vergolders und
Marmeliers in der Gesamthöhe von 2245 fl. Der Bildhauer übte also wohl das Amt
eines Oberaufsehers.) Nb. Disen überschlag ist beyzusözen dass gebey der Sacristey
samdt eisernen Gätter (Gitter), wenigst 400 fl. Stokatorer vor Capitel in der Cupl vnd
Sacratio 100 fl. Pflaster vor Sacratio vnd Krufftenstein 250 fl. Pro ipso actu translationis
(für die Übertragungsfeier) vnd Triumphporten wie auch aussziehung der Kirchen
300 fl. Summa Summarum 2720 fl. Georg Joseph Schokotnikh Bilthauer.

Trinitarier — Einzugerlöster Türkensklaven in Graz

Am 16. Oktober 1773 „ware der Einzug von dem Pr. Redemptor Trinitarier mit
seinen aus der Turkey erlösten Khristen. Sie waren an der Zahl 93, worunter ein Mann
mit 104 Jahren alt, 2 Weibsbilder und ein junger Carneliter, die meisten aber sehr starke
Leuthe, von welchen auch ein Rieggerspurgerischer Uterthan seyn solte. Dabey ist be-
sonders zu bemerken, dass dieser 104jährige Mann ein Spännier aus der Provinz Gra-
nada 40 Jahr lang in der härtesten Sklaverey geschmachtet, und noch bey solchen Kräf-
ten sich befündet, dass er Verlangen trägt, wieder nach Hause zu reysen, um, wie er sagt,
seine zahlreiche Kinder und Kindeskinde zu sehen.“

Aus der Handschrift 3791 des Landesarchivs.